Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 70 (1999)
Heft: 7-8

Artikel: Supervision "Neue Formen!"
Autor: Bartl, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-812953

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Supervision "Neue Formen!"

Seit ich vor 12 Jahren meinen ersten Auftrag als Supervisor erhielt, hat sich meine Art zu arbeiten immer wieder neuen Erfahrungen angepasst. Auch heute arbeite ich noch in traditioneller Weise als Supervisor. Zunehmend hat sich mein Tätigkeitsfeld in Richtung Team- oder Organisationsentwicklung und Coaching gewandelt. Ob als Coach eines Schulteams, eines Beratungsteams, eines Betreuungs- oder eines Erziehungsteams, eines Mitgliedes des mittleren Kaders, eines/r GruppenleiterIn, etc. Ob im Sozialbereich oder in der Privatwirtschaft, eines wurde mir mit zunehmender Erfahrung bewusster, meine „Kunden" haben das Recht, auch von meinenn Praxiserfahrungen zu profitieren. Diese Möglichkeit besteht bei einem Coaching-Auftrag eher, als in einer Supervision.
In der Regel werden per Jahr 10 bis 12 zweistündige Supervisionen vereinbart. Auch hier habe ich mich meinen Erfahrungen angepasst. Zunehmend sind die SupervisandInnen bereit eine zweitägige Klausur einzuschalten.

Beispiel Team A

Team A vereinbart zehn Supervisionssitzungenper Jahr. Davon die ersten drei à zwei Stunden im traditionellen Sinn. Team und Supervisor lernen sich kennen, finden die Kernthemen heraus und erarbeiten eine belastbare Beratungskultur. Die nächsten vier Doppellektionen werden in einen intensiven Zweitagesblock zusammengelegt. Da mit einer open-end Sequenz gearbeitet wird und die Gruppe vierundzwanzig bis sechsundzwanzig Stunden zusammen verbringt, profitieren die SupervisandInnen davon, dass wesentlich länger als die vorgesehenen acht Stunden gearbeitet wird. Zudem entsteht ein Teamgefühl, welches durch das gemeinsame Essen (ev. selber Kochen), durch Zeit zum Spazieren und ausruhen, durch den gemeinsamen Abend, etc. gefördert wird. So nebenbei entfallen drei Spesenberechnungen. Die letzten drei Sequenzen à je zwei Stunden finden wieder im traditionellen Sinne statt (Auswertung, Überprüfung oder weiteren Themenbearbeitung.)

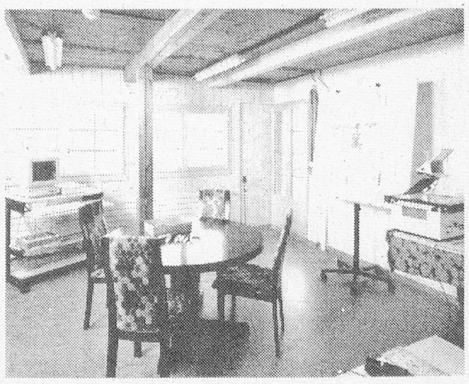
Mit dieser Arbeitsweise habe ich sehr gute Resultate erzielt und biete sie auch regelmässig an.

Mein Vorteil dabei ist natürlich, dass mir die eigene Infrastruktur zur Verfügung steht und somit Honorar und Miete an denselben Beauftragten entfallen.
Wer genau rechnet wird feststellen, dass letztlich für weniger Geld wesentlich mehr geboten wird. Das Angebot hält der Kosten- und Nutzenrechnung somit absolut stand. Verlangen Sie eine unverbindliche Kostenofferte.

Selbstverständlich bin ich bereit, meine Infrastruktur (samt meinen Ideen und Vorstellungen) an eine Kollegin oder einen Kollegen für seine/ihre Arbeit weiterzugeben. Da ich beabsichtige "Guggisberg 77B" selbsttragend zu gestalten, sind solche Projekte ohne Weiteres finanzierbar.

René Bartl, Supervisor

Schlussinfos zum Umbau



Bald ein Jahr ist es jetzt her, seit der Umbau abgeschlossen wurde und das Haus im neuen Glanz wieder zu leben begann. Fest steht, dass die massive Kostenüberschreitung mit einigem Mehraufwand auf sich aufmerksam macht. Mit verdankenswerter Unterstützung durch Herrn Renfer, Präsident von Adlatus Sektion Bern, fanden wir bei der Gebäudeversicherung noch eine kleine Beitragsentschädigung an die grossen Mehrkosten der Brandschutzmassnahmen. Sogar der Experte vertrat die Ansicht, dass die Auflagen sehr hoch waren. Schlussendlich gingen fast 1/5 der gesamten Umbaukosten zu Gunsten der Sicherheit der Gäste. Zusammen mit den ca. 1/3 Subvention an die Mehrkosten durch denkmalpflegerische Auflagen sind wir nun in der Lage, alle Handwerkerrechnungen zu bezahlen. Da nun aber keine Reserven für die laufenden Unkosten (Hypozinse, alle Nebenkosten, etc.) mehr vorhanden sind, müssen wir mit Mitteln aus der Beratungspraxis und Spenden nachhelfen.
Auch wenn wir damit finanziell vor schwierigen Zeiten stehen, werden wir dank der guten Auftragslage aus der Beratungskasse über die Runden kommen. Zu bemerken ist auch, dass die Vermietung von "Guggisberg 77B" stetig zunimmt. Für eigene Klausuranlässe stand es bereits mehrere Male zur Verfügung.

Mit einer Spende können auch Sie uns helfen, die schwierigen finanziellen Zeiten zu überwinden. Sie haben die Möglichkeit mit dem beigelegten Coupon einen Einzahlungsschein zu bestellen.

Sozialfonds (um finanzschwachen Personen und Institutionen den Aufenthalt in "Guggisberg 77B" zu ermöglichen)

Renovations-, Rep-, Anschaffungsfonds (damit "Guggisberg 77B" entstehen und überleben kann)